

# Kommunale Klimaanpassung jetzt: ohne Wenn und Aber



Dr. Anett Richter

Die Anpassung an den Klimawandel zählt zu den dringlichen Gemeinschaftsaufgaben von Politik und Verwaltung, weil sich die negativen Auswirkungen des Klimawandels, wie Hitze, Starkregen oder Hochwasser, bereits heute lokal auswirken und in Zukunft an Häufigkeiten und Intensitäten zunehmen werden (Bundesregierung 2024). Ohne Vorsorge an

die Folgen des Klimawandels könnten allein in Deutschland kumulierte Schäden zwischen 280 Milliarden und 910 Milliarden Euro bis 2050 entstehen (Heinrich-Böll-Stiftung 2025). Bereits heute müssen fast 7 Milliarden Euro jährlich für die Bewältigung klimabedingter Schäden verausgabt werden (Bundesregierung 2024).

Mit zwei unterschiedlichen Logiken, der Wenn-dann- und der Sowohl-als-auch-Logik, stehen uns zwei Ansätze zur systematischen Vorgehensweise bei der Strukturierung kommunaler Anpassungsprozesse zur Verfügung. Praxisbeispiele hierfür finden sie in der vorliegenden Ausgabe von Forum Wohnen und Stadtentwicklung.

## Risiken systematisch erkennen mit der Wenn-dann-Logik

Die Wenn-dann-Logik dient der klassischen Ursache-Wirkungs-Struktur für Risikoanalysen. Fehlende Grünflächen und hohe Versiegelungen führen zu Hitzeinseln, ungenügende Rückhaltebecken steigern Hochwasserstände. Häufigere und intensivere Extremereignisse, wie Starkniederschläge und Hitze, führen zu höheren Schäden an Gebäuden und Infrastruktur (UBA 2025). Die simple kausale Formulierung lautet deshalb: Wenn eine Kommune keine klimatische Risikoanalyse durchführt und präventive Maßnahmen unterlässt, dann steigen Vulnerabilitäten und Schadenskosten signifikant.

## Maßnahmen synergetisch formulieren und umsetzen mit der Sowohl-als-auch-Logik

Weil aber städtische Systeme komplex sind und sich mehrere Faktoren mit- und untereinander beeinflussen sowie Effekte kumulativ und zeitverzögert auftreten, ist das lineare Denken der Wenn-dann-Logik zu kurz gedacht. Beispielsweise verstärken hohe Temperaturen nicht nur die

Hitzeproblematik, sondern können durch den steigenden Kühlungsbedarf auch zu höheren Emissionen führen, die wiederum klimatische Extreme begünstigen. Diese Maladaptationen sind bisher wenig beleuchtet und benötigen unsere weitere Aufmerksamkeit.

Bei der Bewältigung der Komplexität von Systemen in der Klimaanpassung ist die Sowohl-als-auch-Logik anzuwenden. Dieser Logik entsprechend erfolgt die Formulierung und Umsetzung mehrerer synergetischer Maßnahmen. Für Kommunen bedeutet dies etwa: Sowohl die Anlage von Bäumen und Grünflächen als auch begrünte Dächer und Fassaden reduzieren lokal die Temperatur und die Belastung durch urbane Hitzeinseln. Sowohl Rückhaltebecken als auch Flussrenaturierungen verringern das Hochwasserrisiko. Gerade die naturbasierten Lösungen erzielen multiple Effekte und gelten deshalb als besonders wirkungsvoll.

Kommunale Anpassungsstrategien integrieren zunehmend beide Denkweisen: Identifizierte Risiken (wenn-dann) bilden die Grundlage für priorisierte Maßnahmen. Strategische Planungen und Umsetzungen von Maßnahmen folgen dem synergetischen Ansatz (sowohl-als-auch) (UBA 2025). Die Kombination aus beiden Logiken bietet den Schlüssel zu resilienten Städten. Kommunen müssen handeln, jetzt, ohne Wenn und Aber, vorausschauend und vorsorgend, um Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen.

Dr. Anett Richter

Abteilungsleiterin Umweltvorsorge der Stadt Leipzig

## Quellen:

Bundesregierung (2024): Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel. 2030 Ziele und Konzepte. BMUKN: Die Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel.

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) (2025): Das Klima schützen, die Energiewende gestalten, dem Klimawandel begegnen. Maßnahmen, Erfolge, Herausforderungen und Entwicklungen – Ergebnisse der Difu-Umfrage 2024. <https://repository.difu.de/handle/difu/353>.

UBA – Umweltbundesamt (2025): Handlungsspielräume und Klimarisiken in Kommunen. Deutschland im Klimawandel – Risiken und Handlungserfordernisse.

Heinrich-Böll-Stiftung (2025): Klimaanpassung: Warum sie so wichtig ist.